

Ryba, Bohumil (Hg.): Magistri Iohannis Hus Quodlibet. Disputationis de Quolibet Pragae in Facultatae Artium Mense Ianuario Anni 1411 habitae Enchiridion.

Brepols Publishers, Turnhout 2006, XL + 310 S. (Corpus Christianorum – Continuatio Mediaevalis 211).

Bei den „Magistri Iohannis Hus Opera omnia“ handelt es sich um eines der bedeutendsten Editionsprojekte der tschechischen Mediävistik der letzten fünfzig Jahre: Es geht um nicht weniger als um die Herausgabe sämtlicher Schriften des Jan Hus. Zwischen 1959 und 1995 hat der Verlag der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften bereits neun Bände dieser prestigeträchtigen Reihe – und damit etwa ein Drittel des geplanten Umfangs – vorgelegt. Ursprünglich war man davon ausgegangen, dass die Arbeit schneller vorangehen würde, hatte jedoch nicht die Probleme einkalkuliert, die dieses Projekt infolge unzureichender Unterstützung begleiten würden; vor allem fehlt es an jungen, fachlich qualifizierten Herausgebern.

Bereits in den 1990er Jahren wurde nach längeren Verhandlungen eine Zusammenarbeit zwischen der Kommission für die Herausgabe der Werke von Jan Hus bei der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik mit dem renommierten belgischen Verlag Brepols vereinbart, der sich bereit erklärte, die Editionsreihe als Teil seines weithin anerkannten Projekts „Corpus Christianorum – Continuatio Mediaevalis“ herauszugeben. 2004 konnte mit den von Jiří Kejř edierten „Quaestiones“ das erste Ergebnis dieser Zusammenarbeit präsentiert werden. Nun liegt ein weiterer Band vor, dieser enthält den Hus-Text „Quodlibet“ aus dem Jahr 1411. In der Hus-Reihe „Opera omnia“ ist er als Band 20 gekennzeichnet, während er als Band der „Quaestiones“ die Nummer 19A trägt.

Die Herausgabe von Hus' „Quodlibet“ verdient umso mehr Beachtung, als dieses Werk die letzten Versuche der Prager Reformen dokumentiert, die Situation nicht eskalieren zu lassen und der permanent zunehmenden Bedrohung mit einem höchst vorsichtigem Auftreten zu begegnen. Doch nicht alle, die an der universitären Diskussion, um die es in der Edition geht, beteiligt waren, akzeptierten Hus' Taktik der

Zurückhaltung – eine namhafte Ausnahme war hier, wie auch in anderen Fällen, Jakoubek aus Stríbro. Auch darf die zu einem gewissen Grad provokative Tatsache nicht unerwähnt bleiben, dass sich gerade Hus, der zu diesem Zeitpunkt schon einige Monate unter Kirchenbann stand, der Formulierung des „Quodlibet“, dieses außergewöhnlich bedeutenden universitären Akts, annahm.

Mit der bisherigen Hus-Reihe „Opera omnia“ ist gerade dieser neue Band auf besondere Art und Weise verbunden, ist er doch zu einem beträchtlichen Grad ein Nachdruck der alten Edition. Verwendet wurde hier die von Bohumil Ryba, einem der größten tschechischen Kenner des mittelalterlichen Latein, erstellten Ausgabe von 1948.¹ Diese Edition ist von so hoher Qualität, dass sie nur kleiner Änderungen bedurfte; teilweise war nur eine Angleichung an die anderen Bände der Reihe „Opera omnia“ nötig. Bei dieser Gelegenheit wurde die Ausgabe von Ryba auch leicht überarbeitet, ältere Korrekturen und Ergänzungen, die zum Teil auf ihn selbst zurückgehen,² konnten ebenso vorgenommen werden wie zahlreiche andere Berichtigungen, die in erster Linie durch die Identifizierung früher nicht bekannter zitierter Autoritäten möglich wurden.

Das Grundgerüst der Ausgabe von Ryba blieb dabei insgesamt erhalten; es handelt es sich um die Bearbeitung von zehn handschriftlichen Texten des „Quodlibet“, unter denen die Handschrift aus der Bibliothek des Prager Nationalmuseums V C 42, fol. 1a-54b als die wichtigste betrachtet werden kann. Nach Einsichtnahme in das letzte existierende Verzeichnis des literarischen Schaffens von Hus³ ist zwar offensichtlich, dass heute eine größere Zahl von Handschriften bekannt ist als zu Rybas Zeit. In Anbetracht der Schlüsselstellung der Handschrift V C 42 erscheint der Verzicht der neuen Ausgabe des „Quodlibet“ auf einen weiteren Kodex aber nicht als allzu bedauerlich.

Aufgebaut ist der zwölfte Band der „Opera omnia“ von Hus wie folgt: Neben der Edition des Buchs enthält der Band Texte von Universitätsgelehrten, die sich am Quodlibet von Hus beteiligten, weiter einen Index der Fragen und Probleme (Conspectus quaestionum et problematum) sowie ein Verzeichnis der zitierten Bibelstellen und der kirchlichen Autoritäten. Darüber hinaus wurden dem Haupttext eine kurze Einführung von Gabriel Silagi, dem Sekretär der Kommission für die Herausgabe der Werke von Jan Hus, und ein Bohumil Ryba gewidmetes Porträt aus der Feder von Dana Martínková vorangestellt. Abschließend ist lobend zu erwähnen, dass die neue Ausgabe am Rand der Seiten die Paginierung der Ausgabe von Ryba aus dem Jahre 1948 anführt, Interessierte also Verweise der älteren Literatur auf Ryba einfach nachvollziehen können.

Prag

Jaroslav Boubín

¹ Ryba, Bohumil (Hg.): *Magistri Iohannis Hus Quodlibet. Disputationis de Quodlibet Pragae in Facultate Artium Mense Ianuario Anni 1411 habitae Enchiridion*. Pragae 1948.

² So Ryba in: *Český časopis historický* 50 (1947-1949) H. 2, 191-198.

³ Bartoš, František M./Spunar, Pavel (Hgg.): *Soupis pramenů k literární činnosti M. Jana Husa a M. Jeronýma Pražského* [Verzeichnis der Quellen des literarischen Schaffens von Meister Jan Hus und Meister Hieronymus Pragensis]. Praha 1965, 80 f.